

Tourismusverband Vogtland begann seine Messesaison in Stuttgart:

Wir wollen mit unseren Qualitätswanderwegen punkten



Die Fahrrad- & Erlebnisreisen mit Wandern, die als Sonderchau am ersten CMT-Wochenende stattfand, war für Wanderer und Radfahrer traditionell ein Pflichttermin. Die Fachmesse Caravan Motor Touristik (CMT) Stuttgart zeigte aktuelle Trends und läutete gleichzeitig die neue Outdoor-Saison ein. Die Fahrrad- & Erlebnisreisen mit

Wandern gilt als renommierte und nach wie vor wachsende Veranstaltung mit hohem Nutzwert für die Besucher. Diese konnten sich zu den neuesten Entwicklungen in der Tourismuswelt und auf dem Fahrrad- und Wandermarkt informieren. „Seit einigen Jahren gehört diese Messe fest zum Messeplan des Tourismusverbandes Vogtland e. V. An einem Vogtlandstand wurden die neusten Wander- und Radangebote dem Publikum vorgestellt“, so Bärbel Borchert, Marketingleiterin des Tourismusverbandes Vogtland.

„Baden-Württemberg und speziell der Großraum Stuttgart zählen zu einem unserer stärksten Einzugsgebiete in den alten Bundesländern. Viele Schwaben gehen leidenschaftlich gern wandern und die seit Jahren gepflegten Verbindungen zum Schwäbischen Albverein und zum Schwarzwaldverein sorgen für einen guten Bekanntheitsgrad der Region und die entsprechende Nachfrage“, freute sie sich auf eine hohe Resonanz und Buchungen. Anlässlich der CMT würdigte der Deutsche Wanderverband die stetige Arbeit und Qualitätskontrolle an den vogtländischen Wanderwegen. Der Tourismusverband Vogtland e. V. erhielt zum dritten Mal seit 2005 das Prädikat „Qualitätswanderbares Deutschland“ für den Vogtland Panorama Weg® (VPW). Neben dem VPW wurde auch der Höhensteig Klingenthal zum zweiten Mal mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. Damit zählt das Vogtland mit seinen fünf Qualitätswanderwegen im sächsischen und thüringischen Vogtland zu den führenden Qualitätswanderregionen Deutschlands.

Begleitet wurde der Tourismusverband Vogtland e. V. von dem Vogtländischen Wander- und Gebirgsverband e. V. und dessen Präsidenten, Rolf Ebert.

Zur Zeit präsentierte und präsentiert sich der Tourismusverband Vogtland mit starken regionalen Leistungsträgern auf weiteren Tourismusmessen. Zeitgleich mit der CMT Stuttgart fand der Zwickauer Reisemarkt statt. Es folgen der Dresdner Reisemarkt, die Haus Garten Freizeit Leipzig sowie die ITB in Berlin.

Göltzschtalbrücke soll Tourismusmagnet bleiben

Vogtlandkreis sichert gemeinsam mit Mylau, Netzschkau und Reichenbach die Finanzierung und Betreuung des Areals

Trotz deutlicher Kürzungen von Geldern des Kulturraumes Zwickau-Vogtland in Höhe von 43 000 Euro für die Göltzschtalbrücke werden der Vogtlandkreis und die Städte Netzschkau, Reichenbach und Mylau das Wahrzeichen des Vogtlandes weiter unterstützen. Mit diesem nachdrücklichen Bekenntnis und der daraus resultierenden finanziellen Förderung 2012 in Höhe von 34 000 Euro endete das Treffen des Landrates mit dem Oberbürgermeister von Reichenbach, den Bürgermeistern aus Mylau und Netzschkau, dem Geschäftsführer der Kultur GmbH und verantwortlichen Mitarbeitern der Landkreisverwaltung.

In der als „Toilettengipfel“ medial angekündigte Beratung ging es um die Zukunft des Areals an der Göltzschtalbrücke als bautechnisches Meisterwerk mit kulturhistorischer Dimension. Auf diese Grundaussage stützte der Landrat sein angekündigtes Beratungsziel, dieser Verpflichtung weiterhin gerecht werden zu wollen. „Wir sind alle aufgerufen, an dieser einmaligen Kulisse der weltgrößten Ziegelsteinbrücke Veranstaltungen zu organisieren und zur Popularität des Bauwerkes beizutragen.“

Was war passiert? Der Kulturraum Vogtland-Zwickau hat seine institutionelle Förderung in Höhe von 43 000 Euro für den Kulturbetrieb

Das war ein erster Rettungsanker. Das Veranstaltungsjahr lief bereits. Es fehlten trotzdem noch 17 000 Euro zur bisherigen Förderung. Diesen Betrag anteilig mitzutragen,

Kompromiss fest. Der Vogtlandkreis wird für 2012 wieder 28 000 Euro bereitstellen. Jeweils 2000 Euro sichern die Kommunen unterstützend zu. Mit der erreichten

Grundlage für die ab 2013 folgenden Haushaltjahre sein. Das ist lohnenswert, so das gemeinsame Fazit der Runde.



Spielplatz an der Göltzschtalbrücke zu seiner Fertigstellung im Juli 2006

Archivfoto: Dieter Krug

an der Göltzschtalbrücke eingestellt. Diesen Ausfall für das laufende Jahr 2011 kompensierte der Vogtlandkreis mit einem freiwilligen Zuschuss von 28 000 Euro an die kreiseigene und mit der Betreuung beauftragten Kultur GmbH.

lehnten die drei Bürgermeister auf Anfrage des Landrates ab. Das Problem blieb ungelöst.

Wie kann das Areal weiter betrieben werden? Nach gut anderthalbstündiger Diskussion stand der

bereits gearbeitet. „Gut 50 000 Besucher und 8000 Veranstaltungsgäste waren es 2011“, so Pfrezschner. Bis Mitte 2012 wurde die Kultur GmbH beauftragt, für die kommenden Jahre ein Betreibungs- und Vermarktungskonzept für das

Summe von 34 000 Euro sagte der Geschäftsführer der Kultur GmbH Jens Pfrezschner zu, die Aufgaben zu realisieren. An Einsparungen und Synergien werde

Weitere 15 000 Euro zur alljährlichen Geländepflege kommen wie bisher auch weiterhin aus dem Kreishaushalt. Der kreisliche Eigenbetrieb bfbk ist damit beauftragt.

Der Kompromiss resultierte auch aus der Tatsache, dass der Vogtlandkreis und die drei Kommunen gemeinsam das Gelände in dreijähriger Bauzeit auf Vordermann gebracht haben. Dafür wurden Parkplätze, ein Fotopunkt, Spielplatz, ein Bühnenbereich und ein mit Informationen bestückter Wanderweg zur Göltzschtalbrücke angelegt. „Es nur noch pflegen und vor imposanter Kulisse nicht mehr nutzen zu können, konnte nicht Folge der Investition sein“, zeigt sich Lenk zufrieden mit dem heutigen Ergebnis für das Wahrzeichen des Vogtlandes.

Zum Thema Toilette bestand schnell Klarheit. Im Winter bleiben sie geschlossen und es erfolgt ein Umbau, eine der vorhandenen Toiletten behindertengerecht umzurüsten.

Grenzüberschreitender Elsterradwegausbau A5 – Oelsnitz wird gefördert

Landrat Dr. Lenk: Bis Ende 2013 wollen wir das Projekt fertigstellen

Als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk ging bei der Landkreisverwaltung der Zuwendungsvertrag für den grenzüberschreitenden Teil des Elsterradweges von der Sächsischen Aufbaubank ein. Der Vogtlandkreis ist im Ziel-III-Programm der EU zuständiger Lead-Partner. „Das kam genau richtig, um den in der Region begonnenen touristischen Infrastrukturausbau verlässlich fortzuführen“, so Landrat Dr. Lenk im Zuge der 2011 fertiggestellten Radschleife und dem seit 2009 laufenden Ausbau des Elsterradweges in der Region.

Der Radweg wird auf einer Streckenlänge von 21 Kilometern ausgebaut. Die Gesamtkosten sind mit 5,66 Mio. Euro veranschlagt. Dafür stehen 4,76 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Eigenmittel auf deutscher Seite tragen der Landkreis und die beteiligten Kommunen zu je 50 Prozent. „Der hohe Fördersatz ermöglicht zum einen die Umsetzung des Projektes“, verweist der Landrat auf die Haushaltsituation von Landkreis und Kommune. „Anders wäre das Millionenprojekt nicht zu stemmen gewesen“, heißt es sichtlich erleichtert

aus dem Landratsamt.

Als zweite Seite der Erfolgsmedaille nennt der Landrat die gute Zusammenarbeit mit den neun Anliegerkommunen Plauen, Oelsnitz, Adorf, Elsterberg, Bad Elster, Eichigt, Burgstein, Weischlitz und Pöhl. Der Vertragsentwurf wurde im Februar 2009 vom Kreistag beschlossen und am 22. April im Beisein von Staatsminister und Chef der Staatskanzlei Dr. Johannes Beermann unterzeichnet. Dazu wurde auch vereinbart, für das länderübergreifende Projekt eine Interreg-Förderung zu beantragen.

Die von den Gemeinden erbrachten Vorleistungen wurden vom Kreisbauamt übernommen und werden dort federführend fortgesetzt. „Genau diese kommunale Zusammenarbeit im Radwegbau wie beim Breitbandausbau sind beispielgebend in Sachsen und bringen die Region deutlich voran“, dankt der Landrat den Akteuren auf deutscher und tschechischer Seite. „Unter der Regie des ersten Beigeordneten Rolf Keil läuft das Projekt in guten und verlässlichen Bahnen“, heißt es anerkennend vom Landrat weiter.

Die gesamten Baumaßnahmen müssen am 31. 12. 2013 abgeschlossen sein. „Jetzt heißt es zügig in die Ausschreibung zu gehen und den Ablaufplan zu erarbeiten“, so Rolf Keil zu den anstehenden Aufgaben. Vorgesehen ist, verschiedene Abschnitte parallel zu bauen.

In einem zweiten Bauabschnitt ist die Fortführung von A5 bis zur Elsterquelle vorgesehen. Das ist zunächst Zukunftsmusik. Dieser wird voraussichtlich im neuen Förderzeitraum des EU-Programms ab dem Jahr 2014 beantragt werden.